Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

121 (29.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 36 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 45 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Kaiserstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 121, I. Blatt. Sonntag, den 29. Mai 1892.

Wochenrundschau.

Ueber die neue Militärvorlage, die dem Reichstage in der nächsten Session zugehen soll, ist uns dieser Tage berichtet worden, daß sie eine „Vermehrung der taktischen Einheiten der Fußtruppen im umfangreichsten Maßstabe" fordern wird, während als Gegenleistung die Einführung der „zweijährigen Dienstzeit" auf dem Papier in Aussicht gestellt wird. Der Genuß der zweijährigen Dienstzeit wird uns noch besonders gewürzt durch die Kundgebungen militärischen Uebermuthes, wie er sich in letzter Zeit immer häufiger in der Bedrohung und Mißhandlung friedlicher Bürger (Berlin, Mainz 2c.) Luft macht, desgleichen durch die Prozesse wegen Soldatenmißhandlung.

Die konservative Partei hat in Herrn v. Kleist-Retzow ihren hervorragendsten Führer verloren. Hat der Verstorbene auch nicht in allen seinen Thaten unsern Beifall, insbesondere nicht in seiner Verwaltung des Oberpräsidiums der Rheinprovinz, so erkennen wir doch ehrend an, daß er stets mit Ueberzeugung, Muth, Feuer und Energie konservative und christliche Grundsätze vertrat, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, ein echter Edelmann. Unbestrittener Führer seiner Partei war er allerdings nicht, wenigstens in den letzten Jahrzehnten nicht mehr. Wer wäre das überhaupt gewesen? Wenn er daher sprach, so hatte man immer das Bewußtsein, daß er nur für sich aber im Namen eines Häuflens der Partei sprach, wenigstens im Reichstage, im preußischen Herrenhause hatte er in der Partei der feudalen Herren größeren Einfluß. In den letzten Wochen seines Lebens hat er sich besonders bemerklich gemacht in seinem Kampfe gegen Herrn v. Helldorff. Wegen der Schulfrage überwarf er sich anfangs der 70er Jahre mit seinem alten Freunde Bismarck, der Kampf für die christliche Schule war auch sein letzter Kampf. Ob dieser von seinen hinterbliebenen Gesinnungsgenossen weiter gefochten wird, erscheint vorerst sehr fraglich. Von der „reinlichen Scheidung" ist es kürzlich sehr still geworden; wie es den Anschein hat, mag Niemand mehr der Katze die Schelle anhängen. Auch die so laut angekündigte Programmrevision scheint ja im Sumpf endigen zu wollen. Wie es innerhalb der konservativen Partei steht, davon liefert wohl das Schreiben des zum Anhaltischen Minister ernannten bisherigen Abgeordneten v. Koseritz an seine Wähler einen drastischen Beleg. Herr v. Koseritz, der Mitglied der Schulgesetzkommission war, verbreitet sich auch über das Schicksal dieses Schulgesetzes. Das geschieht nun in der Weise, daß die „Kreuzztg." einen Theil des Schreibens abdruckt, um Herrn v. Koseritz als Gideshelfer für sich in Anspruch zu nehmen, während die liberale Presse aus einem anderen Theile das Gegentheil beweist. Es geht aus dem Schreiben hervor, daß, wie die Herren v. Rauchhaupt und Graf Limburg-Stirum das ebenfalls schon angedeutet haben, im weiteren Verlaufe der Berathung ein Theil der Konservativen zu den Freikonservativen abfallen und gerade die Bestimmungen des Gesetzes mehr oder weniger preisgeben wollten, auf die das Centrum das größte Gewicht legen mußte, wie Unterrichtsfreiheit und Ertheilung und Leitung des Religionsunterrichts. Herr v. Koseritz hat mit seinen Freunden „den Augenblick herbeigesehnt", wo sie „den Bann brechen" und den „weitergehenden Aspirationen des Centrums entgegentreten" konnten.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer war dieser Tage wieder von der Militärstrafgesetzgebung die Rede. Natürlich steht die Sache noch auf dem alten Fleck. Der Wille der Mehrheit der deutschen Volksvertretung wird nicht geschehen. Auch in Bezug auf die Vorschriften über den Waffengebrauch der militärischen Posten, wird er nicht geschehen, wie der Gefreite Lück bezeugen kann. Daß es auch ohne sofortige Todtschießerei geht, bekundeten die Verhandlungen in der bayrischen Kammer über diesen Punkt. Bayern ist freilich hinter der militärischen Kultur stark zurück. — In der bayrischen Kammer der Reichsräthe hat Frhr. v. Hertling angefragt, wie es mit dem Antrage der bayrischen Regierung im Bundesrathe wegen Wiederzulassung der zu Unrecht unter das Jesuitengesetz gekommenen Redemptoristen stehe. Es wurde die Auskunft ertheilt, daß der Antrag immer noch hallegt. Kann man zugeben, daß es in dem Augenblicke, wo der Kampf um das preußische Schulgesetz tobte, nicht opportun war, an der Sache zu rühren, so kann man jetzt doch keinen Grund zu weiterer Verschleppung mehr ausfindig machen. Hoffentlich drängt deshalb die bayerische Regierung darauf, daß der Antrag nunmehr auf die Tagesordnung komme. Sie ist das den Katholiken Bayerns schuldig, wir aber möchten unsern neuen Männern die Gelegenheit geboten sehen, Farbe zu bekennen.

In Oesterreich-Ungarn ist man eifrig bei der Arbeit, die Währungsfrage endgiltig zu regeln und zwar so schnell, daß womöglich noch zum 1. Juli d. J. die neue Ordnung der Geldverhältnisse in's Leben treten kann. Die anfänglich ziemlich ablehnende Stellung der einzelnen politischen Klubs zur Währungsvorlage bessert sich von Tag zu Tage, da die Regierung auf anderen Gebieten Zugeständnisse zu machen scheint. Die Aussichten auf das Zustandekommen der Neuregulirung haben dadurch wesentlich gewonnen, daß die Polen sich dahin ausgesprochen haben, daß die Valutaregulirung, obwohl vom Standpunkte der landwirthschaftlichen Interessen Galiziens nicht erwünscht, für die Machtstellung des Reiches nothwendig sei. Auf die Mitwirkung der Jungczechen wird die Regierung allerdings wohl verzichten müssen, da diese Partei auf dem Wege vom Radikalismus zum Socialismus reißend schnell bergab führt. Der jungczechische „General" Graur hat neulich offen erklärt, daß den Socialdemokraten die Zukunft gehöre. Ohne böhmisches Geld und ohne böhmische Soldaten würde seiner Behauptung nach der österreichische Staat zu Grunde gehen. Dieses Ziel scheint er sehr herbeizuwünschen, wenn er in derselben Rede von dem großen europäischen Sturm sprach, während dessen die Czechen die Errichtung ihres Nationalstaates durchsetzen würden.

In Belgien haben am letzten Sonntag in den neun Provinzen die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der Provinzialräthe stattgefunden. Obgleich die Arbeiten dieser Körperschaften kein direktes politisches Interesse haben, hat die Herausbildung der einander scharf gegenüber tretenden Parteigegensätze es mit sich gebracht, daß auch bei diesen Wahlen die Politik eine Rolle spielt und sie als ein Maßstab für die Bemessung der Aussichten der bevorstehenden Kammerwahlen betrachtet werden. Im Großen und Ganzen hat sich, abgesehen von einzelnen Verschiebungen an der Zusammensetzung der Provinzialräthe, nichts geändert. Die Katholiken behalten die Mehrheit in 6, die Liberalen in 3 Provinzen. Die Socialisten haben trotz eifriger Agitation Erfolge nicht zu verzeichnen. Im Allgemeinen haben sich die Wahlen in Ruhe vollzogen, nur in Löwen kam es zwischen Studenten und Socialisten zu ernstlichen Thätlichkeiten.

In England steht das ganze öffentliche Leben schon unter dem Zeichen der nächsten Parlamentswahl. Obwohl das alte Parlament noch tagt, werden Programme und Wahlreden von der einen wie der andern Seite gehalten. Der Premierminister Lord Salisbury, von dem behauptet wird, daß er sich zuweilen von der momentanen Eingebung zu sehr ergreifen lasse, hat einen erglebigen Stoff zur Diskussion dadurch geliefert, daß er in einer Rede über die britische Handelspolitik stark schutzzöllnerische Theorien aufstellte. In England, dem klassischen Lande des Freihandels, muß ein solches Bekenntniß natürlich ganz gewaltiges Aufsehen erregen. Selbst die konservativen Freunde des Premierministers sind über seine Auslassungen wenig erbaut.

Der Herrscher Rußlands wird von Kopenhagen aus wahrscheinlich endlich dem immer noch ausstehenden Gegenbesuch am Berliner Hofe abstatten. Darüber, daß dieser Besuch nur gezwungen erstattet wird und deßhalb irgend welche politische Bedeutung nicht hat, herrscht nur eine Stimme. Trotzdem sind die leichtbeweglichen Franzosen schon verstimmt, und der russische Botschafter Baron Mohrenheim hat seine liebe Noth, sie zu beschwichtigen. Um ihrem Thatendrang aber in etwas Luft zu machen, veranstalten sie in allernächster Zeit dicht an der deutschen Grenze, in Nancy, ein großes Turnerfest, das der deutschen Nation die Kraft der französischen Armee und vielleicht sonst noch etwas beweisen soll. Dieser Kraftprobe, die als eine Vordemonstration gegen die in Elsaß-Lothringen angeordneten Kaisermanöver anzusehen ist, wird durch das Erscheinen des Präsidenten Carnot eine besondere Weihe erhalten. Um das Gerücht zu widerlegen, daß diese vielleicht doch nicht ganz unbedenkliche Reise ohne Zustimmung des Kabinets erfolgt, begleitet der Ministerpräsident Loubet das Oberhaupt der Republik. In Deutschland steht man der französischen Kundgebung sehr kühl gegenüber. Nur einige Blätter erlauben sich, einige Mahnungen zur Mäßigung an Frankreich zu richten, und das hat der chauvinistischen Presse willkommene Gelegenheit gegeben, sich wieder einmal zu entrüsten, daß die Deutschen sich in innere Angelegenheiten Frankreichs hineinmischen. Sie rechnen sogar schon mit der Möglichkeit, daß eine Wiedereinführung des Paßzwanges die Antwort auf ihr den Elsaß-Lothringern hingehaltenes Vergißmeinnicht sein könnte. Selbstverständlich werden wir ihnen diesen Gefallen nicht thun.

In Dänemark hat sich anläßlich der am 26. d. M. stattfindenden Feier der goldenen Hochzeit des Königspaares eine große Schaar hochgestellter Gäste eingefunden. Wie nicht weiter erklärt zu werden braucht, zeigt diese Versammlung von Fürstlichkeiten, in der sich auch der Czar, der Herzog von Cumberland und der Großherzog von Luxemburg befindet, nicht gerade ein sehr deutschfreundliches Gepräge. Natürlich ist aber von einem deutschfeindlichen Konventikel, von dem einzelne Blätter gefabelt haben, keine Rede.

Badischer Landtag.

-d. **Karlsruhe**, 27. Mai.

23. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Vicepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnet um 10 Uhr Vormittags die Sitzung.

Am Regierungstische: Finanzminister Eisenlohr und Ministerialrath Göller.

Der Präsident macht verschiedene Mittheilungen, hauptsächlich über die Beschlüsse des andern Hauses.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorlagen:

1. Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Katastrirung des neuangelegten Rebgeländes betreffend.

Berichterstatter Freiherr Ferdinand v. Bodman erläutert die Vorlage, welche die üble Lage unserer Rebbauern etwas erleichtern wird und stellt Namens der Kommission den Antrag: Hohe Kammer möge 1. den vorliegenden Gesetzentwurf nach den Beschlüssen der zweiten Kammer annehmen und 2. die Bittschrift des Oberbad. Weinbau-Vereins für erledigt erklären.

Nachdem Ministerialrath Göller mitgetheilt, daß die Regierung mit dem Kommissionsantrage einverstanden sei, wird derselbe einstimmig angenommen.

2. Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Weinsteuergesetzes betreffend.

Berichterstatter Geh. Kommerzienrath Diffené erklärt, es solle in Zukunft auch der Wein aus eingeführten Trauben zur Steuer herangezogen werden, er empfiehlt Annahme der Vorlage in Fassung der zweiten Kammer, was einstimmig angenommen wird.

3. Berathung des Kommissionsberichts über die Petition des badischen Gastwirthverbands, die Aufhebung des sog. Ohmgeldes betreffend.

Berichterstatter Geh. Kommerzienrath Diffené beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was ohne Debatte angenommen wird.

4. Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über:

a. Die Bitte der Städte Staufen und Sulzburg, die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Krozingen über Staufen nach Sulzburg betreffend. Am Regierungstische Geh. Oberfinanzrath Zittel.

Berichterstatter Graf v. Hennin hält diese Bahn für den Weintransport nöthig, die Interessenten stellen das Gelände und 10,000 M. pro Kilometer, deßhalb sei eine Subvention des Staates hier angezeigt. Er stellt Namens der Kommission den Antrag, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Geh. Oberregierungsrath Zittel erwidert, die Regierung sei damit einverstanden und werde die Sache einer Prüfung gerne unterziehen.

b. Die Bitte des Lokal-Komitees Bühlerthal u. A., den Bau einer Nebenbahn von Bühl nach Bühlerthal betreffend.

Berichterstatter Kommerzienrath Sauder erklärt, die Kommission verkenne nicht, daß eine Bahn für jene Gemeinden eine große Bedeutung hat und stelle den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Wird ohne Debatte genehmigt.

c. Die Bitte der Gemeinde Singen bei Radolfzell und andere Gemeinden, die Erstellung eines Bahnübergangs auf der Station Singen betreffend.

Berichterstatter Freiherr v. Hornstein theilt mit, schon vor zwei Jahren habe der Landtag die Mißstände an jenem Bahnübergang anerkannt. Die Gemeindebehörde von Singen habe sich mit 3000 Mark abfinden lassen, das entbinde aber die Regierung nicht von ihrer Pflicht. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung.

Geh. Oberfinanzrath Zittel stelle ein Bedürfniß hierfür in Abrede, zur Begründung erläutert er die Lage von Singen und Bahnhof, der 860 Meter lang ist und in welchen die Konstanzer Bahn, die Schwarzwaldbahn und die schweizerische Nationalbahn münden. Oberhalb des Bahnhofs führte der Feldweg (Kirchweg) über die Rangiergeleise, nach langen Verhandlungen war die Gemeindebehörde bereit, gegen eine Vergütung von 5000 Mark, nicht 3000 M., den Weg aufzugeben, aber während 3 Stunden des Tages ist der Verkehr über diesen Weg nach dem Güterschuppen freigegeben, innerhalb der letzten zehn Jahre sei auch kein Unglücksfall vorgekommen. Dieser Güterschuppen sei zum Umladen und für die Zollrevision hauptsächlich bestimmt, der Lokalverkehr ist außerordentlich gering und zum Abholen von Stück-

Im Banne geheimer Mächte.

48) Originalroman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Man brach zu einem solchen auf, man suchte und forschte. Das Licht des anbrechenden Tages goß sich über die Insel aus, der Moment nahte, in welchem der Kommandant zurückkehren mußte, — jetzt durfte man nicht mehr zögern, wenn man sich nicht der Strafe einer Nachlässigkeit aussetzen wollte. Ein Bote wurde nach dem Hauptgebäude gesandt, um die allarmirenden Kanonenschüsse abfeuern zu lassen.

Während er eiligen Laufes auf dem Wege dahin war, dröhnte vom Hafen her ein Kanonenschlag herüber. Es war der Salut der abdampfenden „Florida." Andere Kanonenschläge folgten: Hafen und Stadt von Numea grüßten mit ihren Salukschüssen das scheidende Schiff. In den Kanonendonner der Grüße und Gegengrüße mischten sich die Allarmschüsse der Insel Nou, — die Jedermann für den Salut hielt, den man auch von dort dem allgeehrten scheidenden Fremdling nachsandte.

Als eine halbe Stunde später der Kommandant zurückkehrte, fand das ärgerliche Mißverständniß freilich seine Aufklärung, und jetzt flog das wohlverstandene Allarmsignal von Insel zu Insel, jetzt begann ein eifriges allgemeines Suchen nach dem Entflohenen, während fern am Horizont die „Florida" verschwand. An eine Entführung des Gefangenen durch diese dachte kein Mensch, ein geschickter Schachzug Fortiers hatte den Verdacht sehr glücklich in andere Bahnen gelenkt. Bei den Nachfragen, die man unter den Sträflingen anstellte, ließ er einige Aeußerungen fallen, daß er Robin auf verdächtige Weise um den Bagno her spähen gesehen und ihm aufgefallen sei, was derselbe so geheim treiben möge. Die Vermuthung lag nahe, daß dies nur eine feindselige Aussage Fortiers gegen seinen alten Gegner sei — allein die Aufseher konnten nicht verhehlen, daß sich Robin in der That einige Male so gezeigt, und als man nach ihm fragte, fand man ihn nicht in seiner Wohnung, nicht anderswo — Niemand wußte sein Verbleiben. Da er verschwunden blieb, wie der Entflohene, sah man sich mehr und mehr zu der Vermuthung gedrängt, daß er mit dem Gefangenen zugleich entflohen, diesem zur Flucht verholfen habe, indem er sich auf irgend eine Weise ein Fahrzeug dazu verschafft, das dann in nächtlicher Stille herangekommen. Robins Stellung in seinem Amte war, wie man wußte, eine schlimme, er hatte in letzter Zeit mehrfach ärgerliche Unannehmlichkeiten gehabt, mußte solchen noch weiter entgegensehen und konnte wohl geneigt sein, dem Dinge ein Ende zu machen, wenn Bérard ihm Verlockendes dafür zu bieten wußte. Eine andere Erklärung für das räthselhafte Verschwinden Beider schien es nicht zu geben, und eine Beihilfe der „Florida", die sich während der ganzen für die Flucht kritischen Zeit auf offenem, hell erleuchteten Festplatz unter den Augen der sich auf ihr tummelnden Gesellschaft, unter den Augen des Gouverneurs, der Kommandanten und Oberbeamten befunden, — an eine Beihilfe von ihr war um so weniger zu denken, als Jedermann wußte, wie Mr. Gardiner selbst die Veranlassung zur Bestrafung Robins und dieser selbst der erbitterte Feind des Amerikaners wie des Gefangenen gewesen, den der Letztere so warm beschützte. Die „Florida" schaukelte sich fern, weitab auf den freien Wogen des Weltmeeres; Bérard und Robin waren verschwunden, jeder Versuch einer Verfolgung unnütz, und so mußte man sie ziehen lassen, sie gerathen in Vergessenheit.

21. Kapitel.

Morgens acht Uhr hatte die Yacht die Küste von Neu-Caledonien aus dem Gesicht verloren. Das Schiff befand sich nicht mehr in französischem Gewässer, es war, sofern man nicht in einen französischen Hafen einlief, dem Anrecht Frankreichs an den Gefangenen nicht mehr unterworfen. Gardiner hätte das verhältnißmäßig nahe Australien aufsuchen und im Hafen von Sidney vor Anker gehen dürfen ohne Bérard zu gefährden. Er zog es indeß vor, den Kurs direkt nach Amerika zu nehmen, nach San Francisco — für einen Schnelldampfer wie die „Florida" eine Fahrt von 25 bis 28 Tagen.

Und welche freudeerfüllte, wonnige Fahrt war es für Diejenigen, welche sich, zum Ziel ihres langen, mühevollen Duldens und Strebens gelangt, auf der „Florida" endlich wieder vereinigt fanden. Welches Glück für Vater und Tochter, einander wieder zu besitzen, sich zu sehen, sich zu sprechen, einander in die Arme zu sinken! Welches Glück auch für Gardiner, welcher Triumph, sich sagen zu dürfen: ich habe mein Wort gelöst, mein Werk vollbracht, mit dem ich der, die ich so heiß, so innig liebe, das Heiligste ihres Lebens wiedergegeben! — Ah, die er so heiß, so innig liebte und der er doch nicht zu gestehen wagte, wie er fühlte!

Seit er seine Aufgabe gelöst hatte, schien er sich so klein neben ihr, so unberufen für den Platz an ihrer Seite, es dünkte ihm vor ihm selbst, als habe er seine Rolle nun ausgespielt und besitze kein Recht mehr, bei ihr zu weilen, oder gar der Schönen, Stolzen, Hehren zu gestehen, welche Gefühle ihn beseelten. Er war schüchtern geworden, gedrückt, ängstlich neben ihr.

Jeanne sah den Kampf in ihm, sie verstand ihn, und tiefes, warmes Mitgefühl erfüllte ihr Herz. Als nach der ersten, langen Reihe von Stunden, die sie mit ihrem Vater allein zugebracht, Gardiner zu ihnen in den Salon trat, begrüßte sie ihn mit einem langen, innigen Blick und reichte ihm ihre Hand.

„Bleiben Sie, Mr. Gardiner," sagte sie, als dieser sich schüchtern zurückziehen wollte, mit der Entschuldigung, daß er nur nach ihren etwaigen Wünschen zu fragen beabsichtigt. „Bleiben Sie, Mr. Gardiner, zu lange schon haben wir uns Ihnen entzogen, und ich wünsche Sie zu sprechen. Ich habe Ihnen meinen Dank gesagt, wie mein Vater es gethan, so gut unsere schwachen Worte, die so wenig an Ihr großes, edelmüthiges Thun heranreichen, es vermochten. Was ich Ihnen jetzt sagen will, ist nicht Dank, Mr. William, sondern es ist der Ausdruck von Anderen . . . . . Doch genug! Verzeihen Sie eine Frage: wohin gedenken Sie uns zu führen?"

„Nach San Francisco, Miß, wenn Ihnen das beliebt, Mr. Bérard."

Bérard nickte schweigend seine Zustimmung und ließ sich auf einem Sessel nieder, von dem aus er die beiden jungen Leute stumm und gespannt beobachtete.

„Gut denn, nach San Francisco," antwortete Jeanne an seiner Statt. „Und dort, Mr. William, was wird dort weiter geschehen?"

Gardiner, verwirrt, sich zum ersten Male von ihr mit seinem Vornamen angeredet zu hören, schmerzlich berührt von dem Gedanken an die Trennung, den er jetzt aussprechen sollte und dessen Aussprechen sie provoziren zu wollen schien, blickte sie unruhig an. „Dort werde ich — werde ich Sie der Freiheit wiedergeben, Miß Jeanne, nachdem ich Sie bis dahin lange genug in der Gefangenschaft auf meinem Schiff zurückgehalten habe," sagte er mit erzwungenem Lächeln. „Sie können an's Land gehen und — und sind frei, Miß Jeanne, wenn es Ihnen beliebt."

„Und wenn es uns nicht beliebt, Mr. William?"

Er sah ihr erstaunt, verwirrt in's Auge.

„Wenn Sie es vorzögen, nach einem anderen Ort geführt zu werden — ich würde mich glücklich schätzen — ich weiß nicht, was Sie meinen, Miß Jeanne —"

„Ich meine, wenn wir es vorzögen, der Freiheit nicht wiedergegeben zu werden, wie Sie es nennen, den Platz an Ihrer Seite nicht zu verlassen, mein lieber Mr. William — dahin zu gehen, wohin Sie gehen, zu weilen, wo Sie weilen, Ihr Schicksal in Glück und Unglück mit Ihnen zu theilen, Sie edler, geliebter Freund —"

„Miß Jeanne — Miß Jeanne — was höre ich!" rief er, seinen Sinnen nicht trauend, fast taumelnd vor Erregung aus.

„Sie hören, theurer, geliebter Freund, daß ich erkannt, was Sie so mächtig bewegt, und was dem Frauenauge nicht entgehen konnte, wie es dem Frauenherzen nicht entging — daß Sie mich lieben mit der ganzen Innigkeit Ihrer großen, schönen Seele, zu edelmüthig, zu groß in Ihrem zagenden Schweigen, um auszusprechen, was jetzt ausgesprochen, wie ein Fehlen auf Ihr ritterliches, anbetungswürdiges Thun hätte erscheinen können — daß Sie mich lieben, sage ich, wie ich Sie liebe, Sie edler, theurer Mann —"

„Jeanne — Jeanne! Geliebte, einzig Geliebte!" schrie er auf und breitete in seligem Entzücken die Arme ihr entgegen.

„William — mein theurer, geliebter William!" Sie sank an seine Brust.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gütern müßte doch die Zufahrtsstraße benützt werden, der Verkehr über jenen Uebergang würde von der Mitte des Orts 200 Meter ersparen. Es wird sich fragen, ob ein Bedürfniß noch bestehen sollte, wenn die Gemeinde jene 5000 M. wieder als Beitrag herausgeben soll. Ein Interesse habe nur eine Restauration, eine Konservenfabrik mit 3 und eine Thonwaarenfabrik mit 9 Arbeitern, allerdings wünscht der Restaurateur Abhilfe, aber dafür könne der Staat keine 25,000 M. aufwenden. Dort auf jener Seite wohnende Eisenbahnbeamte dürfen auch über die Geleise gehen. Die Regierung könne deshalb den Antrag nicht annehmen.

Berichterstatter Freiherr v. Hornstein erwidert, bei anderer Anlage des Bahnhofs hätte der Güterbahnhof doch auf der Dorfseite erbaut werden können, allerdings konnte man damals nicht wissen, welcher Bahnverkehr mit der Zeit entstehen werde. Mittags sei der Bahnübergang gestattet, aber dann der Güterbahnhof geschlossen, es ist auch schon vorgekommen, daß wegen des Umwegs schweizerische Schweinehändler nicht mehr mit dem Zuge reisen konnten, worin ihre Schweine untergebracht waren. Wegen des Restaurateurs allein hätten die Behörden von 13 Ortschaften gewiß nicht die Petition unterzeichnet, er ersucht um Annahme des Kommissionsantrags.

Derselbe wird mit 6 gegen 5 Stimmen angenommen.

6. Die Bitte der Gemeinden Jestetten und Lottstetten, den Bau einer Eisenbahn von Bulach nach Schaffhausen betreffend.

Berichterstatter Freiherr v. Hornstein theilt mit, es handle sich um den Zinsenersatz in Höhe von 13,440 M. an jene Gemeinden, wegen ihres Zuschusses an die schweizerische Nordostbahn, welcher vor zehn Jahren erfolgte, während jetzt erst die Linie erbaut werden soll. Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Die Nordostbahn habe den Gemeinden 150,000 Franken angeboten, wenn sie von einer Bahn absehen, was diese aber zurückwiesen, weil eine Bahn für diese Konklaven eine Lebensbedingung sei.

Geh. Oberregierungsrath Zittel bedauert, daß die Regierung auch diesen Antrag nicht annehmen könne, sie habe ein Gesuch zurückgewiesen und zwar aus Gründen der Gerechtigkeit und Billigkeit. Die Summen seien nur unbedeutend, bei Neubauten von Staats- und Sekundärbahnen müßten die Interessenten auch Beiträge leisten. Der Staat könne Gemeinden keine Verbindlichkeit abnehmen, welche sie eingegangen, die Beträge seien aber zu unbedeutend und auch andere Städte haben gleich Jestetten Staatsstellen verloren. Der Bezirk sei allerdings vom Zollgebiet ausgeschlossen, doch sei es zweifelhaft, ob dies für dessen Bewohner ein Nachtheil und nicht vielmehr ein Vortheil sei.

Geheimer Rath Haas kann es nicht befürworten, daß der Staat den Gemeinden derart rechtliche Verpflichtungen abnimmt, ein solches Opfer für eine Bahn sei doch nur unbedeutend. Zweifelhaft sei auch ihm, ob der Zollausschluß ein Vortheil oder ein Nachtheil sei. Er bedauere, gegen den Kommissionsantrag stimmen zu müssen.

Berichterstatter Freiherr v. Hornstein erwidert, die finanzielle Lage jener Gemeinden sei nicht sehr gut, eine Gemeinde habe nur einen kleinen Gemeindewald, die andern gar keinen.

Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag abgelehnt.

Präsident Dr. Wieland: stellt hierauf den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, welcher Annahme findet.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen und die nächste auf morgen Vormittag 10 Uhr anberaumt.

Lokales.

Karlsruhe, 25. Mai.

Sitzung der Strafkammer III vom 25. Mai. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Rauch. 1. In der heutigen Sitzung kam zunächst die Anklagesache gegen Karl Deck und Genossen von Landshausen wegen Kauf und Verkaufs von Wahlstimmen zur Verhandlung. In der Gemeinde Landshausen war am 15. Juni v. J. die Dienstzeit des bisherigen Bürgermeisters Hering abgelaufen. Die Gegenpartei des Hering stellte einen ihnen genehmen Kandidaten Namens Rh auf, der auch bei der Wahl mit 79 Stimmen gewählt wurde. Wie es sich später herausstellte, waren eine Anzahl Wähler für die Partei Ruh gewonnen worden und zwar dadurch, daß man denselben, die keine Bürger der Gemeinde waren, das Geld gab, um sich als Bürger einkaufen zu können. Die Sache wurde zur gerichtlichen Anzeige gebracht und hatten sich heute die Landshauser Bürger Landwirth Karl Deck und Wirth Aloys Albert wegen Kaufs von Wahlstimmen und die Landwirthe Franz Blössel, Joseph Barth, Karl Barth, die Maurer Leopold Barth, Valentin Barth, die Landwirthe Karl Joseph Kopp, Theodor Leipert, Philipp Wildenberger, Karl Schmelzer wegen Verkaufs von Wahlstimmen zu verantworten. Deck und Albert wurden zu je 6 Wochen Gefängniß, die übrigen zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt. 2. Der schon vielfach vorbestrafte, im Jahre 1857 zu Durlach geborene Taglöhner Ferdinand Gimmel stahl am 25. April in Durlach einem gewissen Specht aus dessen unverschlossener Schlafkammer eine Joppe im Werthe von 5 Mk. Urtheil 1 Jahr Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust. 3. Die Anklagesache gegen Johann Friedrich Quiverkerk de Vries Brumund von Amsterdam, wohnhaft in Baden, wegen Widerstands und Körperverletzung wurde vertagt. 4. Ignaz Ernst, 23 Jahre alt, von Ottersweier, Joseph Maier, 20 Jahre alt, von Bellenbach und Theodor Philipp Hartmann, 21 Jahre alt, von Neckarsulm wurden wegen Verletzung der Wehrpflicht zu je 150 Mk. Geldstrafe eventuell 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. 5. In der Privatklagesache gegen den praktischen Arzt Dr. Adolf Brandis von Baden wegen Beleidigung erfolgte Freisprechung.

Die „Wörishofer Blätter" (Nr. 72 vom 1. Mai 1892) schreiben: „In einem Vortrage gab Seine Hochwürden Herr Pfarrer Sebastian Kneipp die Anregung zur Bereitung einer aus Korn- und Weizenschrot bestehenden Suppe, welche als Nährmittel von großer Bedeutung ist, indem sie neben vorzüglichem Wohlgeschmack und hoher Nährkraft sehr billig zu stehen kommt und außerdem in jeder Haushaltung hergestellt werden kann. Nun ist die Hohenlohe'sche Präservenfabrik, welche sich die Fabrikation von Nährmitteln nach hygienischen Grundsätzen zur besonderen Aufgabe macht, veranlaßt worden, genannter Suppe ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Dieser Fabrik ist es auch gelungen, die Suppe mittels eines sinnreich konstruirten Apparates in vorzüglicher Qualität zu bereiten, indem sie den Korn- und Weizenschrot im eigenen Saft kocht und hierauf trocknet. Seine Hochwürden hat diese Suppe verkostet und sie als so vorzüglich bezeichnet, daß sie nicht besser sein könnte. Damit ist nun ein weiteres kräftiges, gesundes und billiges Volksnährmittel geschaffen, welches wir der gebührenden Beachtung hiermit empfohlen haben möchten."

Für jedes katholische Haus.

Spannende Erzählungen.
Interessante Reisebeschreibungen.
Berichte aus den Missionen.
Lehrreiche Aufsätze aus allen Gebieten des menschlichen Wissens.
Zwei Extra-Beilagen:
1. „Am Sonntag Nachmittag" und „Muttergottesrosen". Reichlichen Stoff zu religiöser Belehrung und Erbauung.
2. „Der Hausfreund". Praktische Notizen für Haus, Küche und Garten. Drollige Anekdoten und Späße. Räthsel und Spiele. Schachecke. Vorzügliche Illustrationen. Jährlich 4 Extra-Kunstbeilagen.

Alles dieses bringt **Die katholische Welt.**

[illegible]
Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
[illegible]

Verlag von A. Riffarth, M.Gladbach,
Expedition von „Die katholische Welt".

Illustr. kathol. Zeitschrift.

Einladung zur Bestellung von
Alte und Neue Welt.
Illustrirtes katholisches Familienblatt zur Unterhaltung u. Belehrung.
Monatlich 1 Heft von je 36 Quartseiten mit der zeitgeschichtlichen Beilage: „Rundschau in Wort und Bild" à 50 Pfg. oder 60 Cts.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Verlag von BENZIGER & Co.
Einsiedeln (Schweiz) Waldshut (Baden)
26. Jahrgang 1892.
Heft Nr. 9 ist erschienen.

Vierteljährlich (6 Nummern) Preis 1 Mk
Reich illustrirt. — Schön ausgestattet

Neue Musik-Zeitung.
Illustrirte Familien-Zeitung.
Enthält 9 Bogen Text bestehend aus Novellen, Künstlerbiographien mit Porträts, musik-pädagogische und literarische Aufsätze, Berichte über Concert- und Theater-Novitäten, krit. Winke über neue Bücher und Musikalien, Heiteres &c.
Musik-Beilagen: 16 Groß-Quartseiten Klavier-, Violin- und Cellostück, Lieder &c. (auf starkem Papier). Extra-Beilage: 16 Gr.-Oktavseiten von Dr. Svoboda: Illustr. Musikgeschichte.
Carl Grüninger, Stuttgart.
Probe-Nummern gratis und franko vom Verleger.
Abonnements auf die „Neue Musik-Zeitung" nehmen sämmtliche Buch- und Musikalienhandlungen, sowie Postanstalten entgegen.

Bitte herzlichst zu beachten!
Kirchennoth in Berlin.

Wir haben keine Kirche. Für Tausende muß eine armselige Tischlerwerkstatt als Kapelle genügen. Die Armuth der in die Vororte gedrängten Katholiken bringt es nie auch nur zu einer Nothkirche, wenn Du freundlicher Leser, barmherzige Leserin, nicht hilfst. **„Was Ihr einem der geringsten meiner Brüder thut, das habt Ihr mir gethan"**, sagte der gute Hirte, von dem wir, seine armen Schäflein, aber freilich selbst sagen müssen: **„Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat nicht, wohin er sein Haupt zur Ruhe betten kann."** 50—60,000 Mark sind hier zu einer Nothkirche erforderlich. Ueber 80 Filialgemeinden, darunter Städte, zählen zu Reinickendorf. Alle sind ohne Kirche, und die Mutter selbst ist obdachlos. Erbarme Dich unser und hilf, so gut Du kannst. Gott wird es Dir vergelten. **Das feierliche Hochamt am Fest Frohnleichnam, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen und in der Weihnachtmitternacht** will ich für alle unsere Wohlthäter darbringen. Ich werde es dem Heilande dann sagen, wie lieb und gut Du bist und Ihn bitten, Dir zu vergelten, was wir nicht können. Für alle früheren Gaben herzlich dankend, zeichnet
Hochachtungsvollst
Joh. Leop. Paetke, Curatus,
Reinickendorf, Berlin N.
6

Seit 3¼ Jahren

sammle ich Bausteine zum Bau einer **Kirche** für die **Pius-Gemeinde in Berlin.** Viel ist bisher gespendet worden; aber noch nicht die Hälfte der auf 300 Tausend Mark veranschlagten Baukosten ist beisammen! Katholiken! Helft mir weiter!

123 **Pfarrer Frank bei St. Pius,**
Berlin, Pallisadenstrasse 73.

Bekanntmachung.

Vom Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, Unterrichtskurse im Obst- und Gemüsebau und der Verwerthung des Obstes für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung abzuhalten.

Hinsichtlich dieser Kurse gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Unterricht wird vorzugsweise praktisch und theoretisch nur insoweit ertheilt, als dies zum besseren Verständniß unbedingt erforderlich ist;
2. die Zahl der an einem Kurs Theilnehmenden ist auf 20 festgesetzt;
3. der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Soweit es die verfügbaren Räume der Anstalt gestatten, können die Theilnehmerinnen in der Obstbauschule Wohnung und Kost gegen eine tägliche Vergütung von 1 M. 20 Pfg. erhalten. Unbemittelten kann der Kostbeitrag nachgelassen werden; entfernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden;
4. zur Theilnahme an diesen Kursen sind Frauen und Mädchen vom 18. Jahre an berechtigt.

Dieses Jahr wird ein solcher Kurs in der Zeit vom **11. bis 20. Juli** abgehalten. Frauen und Mädchen, welche gesonnen sind, sich an demselben zu betheiligen, werden ersucht, ihre Bewerbung spätestens bis zum 15. Juni d. J. unter Vorlage eines Leumundszeugnisses schriftlich bei uns einzureichen, wo ihnen auch jede weitere Auskunft gerne ertheilt und auf Verlangen ein ausführlicher Unterrichtsplan zugesandt wird.

Karlsruhe, den 19. Mai 1892.

Großh. Obstbauschule:
C. Bach.

Wasserdichte Pferde- und Wagen-Decken, Segeltuche und Markiesen-Stoffe
garantirt **wasserdicht** und **unverstocklich**

empfiehlt in guten Qualitäten zu billigsten Preisen
A. Machatzky,
Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate.
Karlsruhe in Baden.
Preisliste gratis und franko. 25.10

I. Karlsruher Hut-Bazar,
Josef Goldfarb.
32 Kriegstraße 32, gegenüber dem Hauptbahnhof,
neben Hotel National und Bahnhof-Hotel.
Herren-Filzhüte, das Neueste,
in allen Farben und Formen, größte Auswahl,
jeder Hut **2.50 Mk.** jeder Hut.
Knaben-Hüte 1.50 bis 2 Mk. die feinsten,
Sonnen- und Regenschirme von 2.50 Mk. bis zu den feinsten.
Feste Preise. Reelle Bedienung.

Wiener Schuhwaaren-Lager
S. Illig,
Kaiserstraße 199a,
Ecke der Waldstraße,
empfiehlt sein großes Lager in **allen Arten Schuhwaaren** in nur bester und gediegenster Waare zu den **billigsten**, aber festen Preisen:

Herren-Zug- und Schnürstiefel in prima Kalb-, Rind-, Chevreaux- und Lackleder, einfach- und doppelsohlig, nieder und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 6.50 an,
Herren-Zug- und Schnürschuhe in verschiedenen Sorten,
Herren-Jagdschnürstiefel, garantirt wasserdicht, bestes Fabrikat, von M. 15. —
Damen-Zug-, Knopf- und Schnürstiefel in allen Lederarten, nieder und hohe Absätze, breite und spitze Form der Sohlen, von M. 4.50 an.
Damen-Knopf- und Schnürschuhe von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel und Schuhe.
Große Auswahl in **Pantoffeln und Schlappen.**
Gummischuhe, Turnschuhe, Gamaschen, Socke, Riderème, Schuhlitzen, Knöpfe, Stiefelringe und Auszieher u. s. w. 24
Reparaturen aller Art werden sofort gut und billigst besorgt.
Auswahlsendungen nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

Größte Auswahl in Kragen und Manschetten
Größte Auswahl in Cravatten am Platze.
Taschentücher, englisches u. Bielefelder Fabrikat.

Wäsche-Fabrik
S. Lämmle. Karlsruhe,
Kaiserstraße 74.
Billigste Bezugsquelle für gute Herrenhemden.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie für Sitz und Qualität.
Anfertigung und Lager von
Damen- u. Kinderwäsche.
Preisliste gratis und franko.
Streng feste, sehr billige Preise.

Deutscher Normal-Akten-Heftapparat,
ministeriell zur Anschaffung empfohlen.
Empfehle tit. Behörden, Anstalten, Gerichten, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern etc. etc. meinen **Deutschen Normal-Akten-Heftapparat** auf's Beste.
Hochachtend 50.17
Andreas Hoch.
Laden: Kaiserstraße 62. Werkstätte: Akademiestraße 14.

Nähmaschinen und Fahrräder.
Deutsches Fabrikat zu verschiedenen Preisen billigst unter Garantie zu verkaufen. Bei Baarzahlung 15 bis 20 Procent Rabatt. 16
August Lenz, Ettlingen.

Nürnberger
Ochsenmaul-Salat
feinste Spezialität nur vom **Mastochsen**, vorzüglich schmackhaft und billig bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu Mark **2.70** und in Fäßchen von **5 Kilo** zu Mark **4.—** franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Friedr. Heydolph, Nürnberg.
Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

Kreuzweg-Stationen

nach den besten Kompositionen von Führich, Fortner etc. empfiehlt Unterzeichneter:

a) in **Oel gemalt** (sehr dauerhafte Leinwand):

I. Grösse 220 Ctm. hoch mit Rahmen M.		1100
II. „ 180 „		900
III. „ 150 „		700
IV. „ 135 „		550
V. „ 115 „		425
VI. „ 95 „		300

b) **Kreuzwege** in **Oelfarbendruck**: (für die Feuchtigkeit präparirt)

I. Grösse 150 Ctm. hoch mit Rahmen M.		240
II. „ 105 „		200
III. „ 90 „		150
IV. „ 70 „		100

Die Breite ist etwas über ⅔ der Höhe. Die Rahmen können auf Wunsch in Gold oder Natureichenholz stilgerecht, einfach oder reich verziert geliefert werden.

Abzahlungen in jedem Betrage bewilligt. Probeabbildungen, Kataloge und Rahmenzeichnungen auf Verlangen franko zugesandt.

Meine Oelfarbendruckbilder sind in Oel angemalt, auf sehr kräftige Leinwand gespannt, und sind mit einer erprobten Masse überzogen, welche jeder Feuchtigkeit trotzt. Keine andere Firma hat dieses Verfahren, und sind daher auch jene Bilder für Kirchen nicht haltbar.

Geehrten Aufträgen entgegensehend hochachtungsvollst

BERZ, Maler, **München**, Schellingstrasse 37.

Atteste.

Die uns zur Prüfung vorgelegten Stationsbilder des Malers Herrn Berz haben uns in ihrer künstlerischen Ausführung vollständig befriedigt und können zur Anschaffung empfohlen werden.

Erzbischöfl. Bauamt Freiburg (Baden).

Das erzbischöfl. Bauamt hat nach Prüfung Ihrer Probe mir die Erlaubniss zur Anschaffung eines Kreuzwegs ertheilt, und bezeuge auch noch öffentlich, dass der ganze Kreuzweg (auch die Einrahmung) zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt wurden, auch Kunstkritiker haben sich sehr lobend darüber ausgesprochen.

Allfeld bei Mosbach (Baden). *Stephan, Pfarrer.*

Durch die hohe Gnade Ihrer Durchl. Prinzessin Am. zu Fürstenberg wurden der hiesigen Pfarrkirche die Kreuzweg-Stationen geschenkt, welche Herr Berz in gelungenster Weise ausführte, und durch dieses reelle Verfahren bestens zu empfehlen ist.

Röhrenbach (Baden). *Kurz, Pfarrer.*

In gleicher Weise sprechen ihre vollste Zufriedenheit aus, auch hinsichtlich des billigen Preises für gelieferte Stationen, die hochw. Herren Harbold, Jerrer, Unterschüpf Vogt, Pfarrer, Hondingen; Gerold, Pfarrer, Schluchsee etc. etc. 1½

Prämiirt auf der Oberrheinischen Gewerbe-Ausstellung in Freiburg 1887.

Empfehlung!

Unterzeichneter erlaubt sich einer hochwürdigen katholischen Geistlichkeit folgende Gegenstände in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

Monstranzen, Ciborien, Meßkelche, Versehkreuze, Kreuzpartikel, Ewiglicht-Lampen, Rauchfässer mit Schiffchen, **Rauchplatten** mit Kanne, **Meßkännchen** in Metall und Glas, sowie **Platten** hiezu, **Reposilorien, Versehlaternen** mit und ohne Glocken, harmonisch gestimmte **Altarglocken, Sakristei-Glocken** mit Gestell, harmonisch gestimmt, **Altarleuchter** in allen Größen u. Stilarten, sowie **Apostel-** und **Ambrauchsleuchter, Weihwasserkessel** in Kupfer und Messing, **Procesionslaternen, Vortragkreuze, Fahnengarnituren, Hostienbosen, Luzergis-** und **Weihwasserwedel** u. s. w. Gleichzeitig bemerke, daß von oben Angeführtem immer großes Lager vorhanden ist, damit wenn etwas verlangt wird, sofort eine Auswahl eingesandt werden kann. Zeichnungen nebst Preisangaben werden auf Verlangen franko zugesandt.

Ferner werden von mir sämmtliche Reparaturen, sowie Vergolden und Versilbern von oben angeführten Waaren unter Garantie auf das Geschmackvollste ausgeführt.

Preise äußerst billig.

Ettenheim (Station Orschweier). 6.3

Hochachtungsvoll

M. Hoferer, Gold- und Silberarbeiter.

Weihrauch.

Günstiger Gelegenheitseinkauf setzt mich in die Lage, einen sehr schönen, erlesenen und wohlriechenden

Aegyptischen Perlen-Weihrauch,

so lange der Vorrath reicht, zu dem billigen Preise von Mark 1.25 per ℔ abgeben zu können. Postcolli mit 9½ ℔ Inhalt franko.

Bei Quantums von 25, 50, 100 ℔ und mehr bedeutende Preisermässigung.

Muster gratis und franko.

Extrafeinstes, speciell für den Guillon-Ewiglichtapparat hergestelltes

Kirchen-Öl.

Versandt nach Westfalen, Hannover, Mecklenburg, Pommern, West- und Ostpreussen, Schlesien, Posen etc.

Hermann Bruder in Waldshut,

Wachswaarenfabrik und Wachsbleiche.

Gegründet anno 1760.

Bad Rippoldsau.

Alt-renommirtes Klösterle am Wolfbach.

Gasthaus zum Erbprinzen,

mit großem Garten und Terrasse. — Wannenbäder. — Bekannt durch **gute Küche** und **reine Weine. Bier vom Faß.** — Restauration zu jeder Tageszeit. — Pension von Mk. 5 — an. **Touristen billigste Preise.** — Von Bad Rippoldsau 15 Minuten entfernt.

Besitzer: B. Schneggenburger.

Diplom 1882.

Diplom 1883.

Gebr. Dees, Nachfl. **Eug. Klingele,**

Kaiserstr. 126, **KARLSRUHE.** Kaiserstr. 126,

empfiehlt seine beste und billigste 50.31

Reparaturen-Werkstätte für Uhren.

H. Maurer. Pianolager,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11,

empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen Preisen:**

Flügel und Pianinos

von **Bechstein, Berdux, Francke, Hagspiel, Lipp, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein. 40.15

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt. Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Zur Beachtung für Raucher.

Fabrikate aus nur feinen ausländischen Tabaken.

Wiederverkäufer Rabatt. — Billige Preise. — Bedienung streng reell.

	Façon	Qualität	p. ¹⁄₁₀ ℳ	p. ¹⁄₁ₘ ℳ
Moneda	klein	kräftig	4.50	42.50
Vianna	mittelgr.	„	4.50	42.50
Domestiques	gross	mild	4.50	42.50
Grandiosa	„	mittelst.	4.50	42.50
Piloto	klein	mild	5.50	52.50
Titania	gross	mittelst.	5.50	52.50
Fortschritt	„	„	5.50	52.50
Casino	sehr gross	mild	5.50	52.50
Waidmannsheil	gross	mittelst.	5.50	52.50
Erica	klein	„	5.50	52.50
Gertrud	gross	mild	6.50	62.50
Formosa	mittelgr.	mittelst.	6.50	62.5
Irma	mittelgr.	kräftig	6.50	62.50
Fabula	gross	„	7.50	72.50
	klein	„	7.50	72.5
Vuelo	gross	„	7.50	70.—
Iris	klein	leicht	7.50	72.50
Victoria	gross	mittelst.	7.50	70.—
Commercial	mittel	„	7.50	72.50
Romeo & Juliette	mittelgr.	„	9.50	92.50
Halcon	„	leicht	9.50	92.5
Gisa	„	kräftig	9.60	92.50
Villar y Villar	„	leicht	9.50	90.—
Flor de Bohama	gross	kräftig	9.50	90.—
Heraldo	mittelgr.	„	9.50	92.50
Recompensa	gross	mild	9.50	92.50
May flowre	—	„	11.50	110.—
Inumas	„	„	11.40	110.—
El Oro	mittelgr.	kräftig	11.50	110.—
Ellection	„	mild	11.50	112.50
El Nido	gross	„	11.50	112.50

Sortirt in circa 300 Sorten von Mark 20—1200 per Mille.

Aegyptische, russische, türkische Cigarretten von Mk. 8—100 per Mille.

Specialität: **„Importen“.**

Proben an mir unbekannte Besteller nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Cigarren-Versandt-Haus

von

Karl Kornsand, Karlsruhe

Kreuzstrasse 31, nächst dem Bahnhof.

Deutsch-Italiener

(gesetzlicher Verschnitt von Ia-Barletta und bestem Naturwein)

vortrefflicher rother Tischwein,

I. Sorte à Mark 60.— | per 100 Liter
II. Sorte à Mark 50.— |

verzollt ab **Karlsruhe** durch

Max Homburger,

Weingroßhandlung,

Karlsruhe.

Proben gratis. Fässer leihweise.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage

Betten-Fabrik

und Ausstattungsgeschäft

J. STÜBER,

Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs,

KARLSRUHE.

Importirte englische Bettstellen.

→ Schlafzimmer-Einrichtungen. — Braut-Ausstattungen. ←

Neue Preisliste für Betten gratis und franko. 9.15

Moritz Bär,

Karlsruhe, Ecke der Kreuz- und Kaiserstrasse,

gegenüber der kleinen Kirche,

offerirt einige Hundert Stück

Damenkleiderstoffe, Saison-Neuheiten,

von Mk. 1.—, 1.20, 1.50 pro Meter, rein wollene, schwere Qualität, sonstiger Preis Mk. 2.50.

Buckskin und **Kammgarnstoffe** sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen am Lager.

Reste aller Artikel zum Selbstkostenpreis.

Allerbilligste Bezugsquelle

für **Tuche, Satins, Croisé, Kammgarn-** und **Soutanstoffe** (engag. Fabrikat).

Prima-Referenzen! ● Jedes Maaß! ● Proben frei!

Tuchmanufaktur Aug. Holzherr,

22 **Rottenburg** (Württemberg).

Badische Roth- und Weissweine von	**38** M.	per 100 Liter
Tyroler „ „ „	50—90 „	ab Villingen.
1891 **Barletta** extra **M. 24** unverzollt.		
Italienische **Coupage-Weine** (Verschnitt von Barletta mit deutschem Weisswein) verzollt à **M. 38**		per 100 Liter ab Konstanz

empfiehlt 12.3

Josef Strobel in **Villingen**, Baden.

Unbekannten nur gegen vorherige Einsendung des Betrags oder Nachnahme.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Weingroßhandlung,

Lahr i. B.

Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.

Patentkellerei seit 1878.

Wir offeriren hierdurch, da nicht teilen lassen:

Weissweine:

Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à 40,	45,	50 u.	55 Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	à 60,	70,	80 „	90 „
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à 65,	75,	90 „	100 „
Durbacher, feurig, prickelnd und bouquetreich	à 80	90,	100 „	120 „

Rothweine:

Kaiserstühler, mild und angenehm	à 70,	80,	90 u.	100 Pf.
Zeller, Ersatz für feine Bordeaux	à 100,	120,	130 „	140 „
Affenthaler, desgleichen sehr gerbstoffhaltig	à 110,	130,	140 „	160 „

Preis per Liter ohne Faß ab Bahn.

Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.

50.21 **Garantie für reine Traubenweine.**

NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten. Man nehme Bezug auf diese Zeitung.

Karl Goldmann,

Schuhmacher,

227 Kaiserstrasse 227,

KARLSRUHE,

hält sich zur Anfertigung nach Maaß, auch für die empfindlichsten Füße bestens empfohlen.

Mein **Lager** von allen Sorten **Schuhen** und **Stiefeln** ist reichlichst assortirt. 5

Reparaturen schnell und billigst.

Vergolder August Mülthaler,

Steinstraße 14,

zwischen Kronen- und Adlerstraße,

empfiehlt sich im **Einrahmen von Bildern** jeder Art mit einer großartigen Auswahl der neuesten und besten Gold-, Politur- und Holzrahmen, welche ich auch zum Wiederverarbeiten an Glaser und Schreiner zum billigsten Fabrikpreis empfehle.

Ferner bringe mein unübertroffenes großes Lager in **Spiegeln** und **Vorhangstangen** in gewöhnlichen und feinsten Sorten in empfehlende Erinnerung.

Neuvergolden alter Spiegel- und Bilderrahmen, Möbel ꝛc. solid und billig. 40.5

KARLSRUHE.

Hôtel „Grüner Hof“.

Altrenommirtes Haus, zunächst dem Hauptbahnhof gelegen, empfiehlt sich bestens.

Ch. Maier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
46 Amalienstrasse 46
(am Kaiserplatz)
KARLSRUHE.

Kassenschränke
in nur bester Qualität bei
Wilh. Weiss,
Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 5. 94

Eisschränke

bewährtester Konstruktion,
auch mit Füllung von oben, unter Garantie.
Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 53.
Man verlange Preisliste. 90.8

En gros — en detail.

Sein größtes Lager in
Perl-, Metall- und Blätter-Kränzen,
künstlichen Blumen u. Zimmerpflanzen aller Art, **Bouquet-Manschetten** von 15 Pfg. an bis 150 Mk. per Dutzend, **Trauerschleifen**, gemischt, Battist und Atlas, empfiehlt billigst
W. Eims Nachfolger,
Adlerstraße 7.

Brautkränze, Kutbouquets,
Phantasie- u. Schmuckfedern
empfiehlt
W. Eims Nachfolger,
Adlerstraße 7.

Reiseartikel.
Herren- und Damenkoffer, Holzkoffer, sämmtliche **Lederwaaren** in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
F. Guthörle,
Kreuzstraße 26.

Aechten
Linoleum-Fußboden-Glanzlack
in den bekannten 8 brillanten Farben Nr. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 und 28 offerirt zu billigsten Preisen
Julius Dehn,
Droguen- und Farben-Handlung,
55 Zähringerstraße 55,
Fernsprech-Anschluß Nr. 901.
NB. Anstrichbüchelchen wie Muster der fertigen Lacke gratis zu Diensten. 80.5

Apfelwein,
glanzhellen, selbstgekelterten, nur von den besten Sorten Sauerapfel, unter Garantie der Reinheit, per Liter à 24 Pfennig empfiehlt bestens 24.5
L. Kindler in **Rastatt.**

Café-Restaurant z. Frankeneck,
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstrasse 1 u. 3, Ecke v. Zirkel.
Renommirtes, bürgerliches Restaurant ersten Ranges,
empfiehlt gediegene Küche, Mittagstisch, sowie Restaurationen à la carte zu jeder Tageszeit. — Ganze Diners. — Ausschank von ff. Tafel-Export- und Lagerbier aus der Brauerei-gesellschaft Grötzingen vorm. G. Sinner. Garantirt reine und vorzügl. Weine von den ersten Firmen. 52.4
Wilh. Hensel,
bisher in Firma Gebr. Hensel, Hoflief.

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden **Maler-, Tüncher-** und **Zimmertapezierarbeiten,** bei bester Ausführung zu billigsten Preisen. 10.5
Karl Neininger,
Adlerstraße 28.

Sardinen, Post-Coll. Mk. 2.20
Rollmöpse, „ Mk. 2.80
Bismarckhäringe, ohne Gräten 4 Ltr.-Dose Mk. 3.40
2 Ltr.-Dose Mk. 2.30
Kieler Bückinge, Kistchen 50 Stück Mk. 2.95
Nürnberger Ochsenmaulsalat, 10 Pfd.-Fässchen Mk. 3.20
versendet in frischer Waare unter Nachnahme **Fisch- und Käsehandlung**
A. Rehm,
Spitalstraße 19, Karlsruhe. 29

Kneipp'sche Wasserheilanstalt, Mineral- u. Soolbad Säckingen a. Rh.

Leitender Arzt: **prakt. Arzt Knoderer.**
Prospekte durch die Besitzer
10.4 **Schnurr & Degler.**

Bad- und Luftkurort Kirnhalden

im badischen Schwarzwald.
900 Fuß über dem Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende, geschützte Lage inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge; schöne Gartenanlagen. Das Kurhaus ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Bade-Einrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren, Mineral-, Fichtennadel-, Sool- und Salzbäder, elektrische und Dampfbäder, Douchen, Milch- und Molkenkuren. — Kur- und Speisesaal, Billard-, Musik- und Lesezimmer, Kegelbahn. Jagd und Fischerei. **Pension 5 bis 6 Mark** incl. Zimmer. Familienwohnungen billigst. — Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni und September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post und Telegraph im Hause, Telephonverbindung mit Kenzingen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn.
Prospekte und nähere Auskunft ertheilt **der Besitzer J. Ganss.**

Soolbad Belle-vue b. Rheinfelden (bad. Seite),

empfiehlt sich durch seine schöne Lage mit Waldpark, schöne geräumige Zimmer, gute Küche und Keller. Douchen aller Art. Elektrisches Kabinet und el. Bäder (stärkste Soole des Kontinents). Pension M. 3½ bis M. 4.— pro Tag. — Prospekte gratis.
6.2 Der Eigenthümer: **L. M. Fass.**

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuckin — zu einer dauerhaften Hose, klein karirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuckin — zu einem schweren, guten Buckinanzug in hellen und dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, oliv und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buckin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Patent in allen Staaten angemeldet. — **Patent** in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee
ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz.
ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: **45 Pfg.** 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Pack. **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

● **Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken** ●
Berlin — **MÜNCHEN** — Wien.

Palästina-Verein

zur Wahrnehmung der Interessen der deutschen Katholiken im heiligen Lande, zum Schutze der heiligen Stätten und zur Förderung der christlichen Kultur bei der Bevölkerung Palästinas.

Alle Katholiken werden gebeten, sich an diesem von dem heiligen Vater gesegneten und von den hochwürdigsten Herren Bischöfen empfohlenen Verein zu betheiligen, damit seine Thätigkeit zu reichen Erfolgen für die Ehre Gottes und für den Ruhm unseres Vaterlandes führe.

Jährlicher Mindestbeitrag 1 Mark, wofür das vierteljährlich erscheinende Palästinablatt unentgeltlich geliefert wird. Beitrittserklärungen nehmen die Herren Geistlichen, die Expedition dieser Zeitung, sowie die untergezeichneten Mitglieder des Vorstandes entgegen.

Der Vorstand des Palästina-Vereins:

Landrath z. D. **Janssen** zu Burtscheid bei Aachen, Vorsitzender.
Kammerherr **Graf v. Hompesch** auf Schloß Rurich, stellv. Vors.
Rechtsanwalt **Gatzen** zu Aachen, Schriftführer.
Rentner **Alphons Klauseuer** zu Burtscheid, stellv. Schriftführer.
Fabrikbesitzer **Peter Bock** zu Aachen, Schatzmeister.
Prinz Franz von Arenberg zu Berlin.
Weihbischof Dr. **Johannes Baptist** zu Köln.
Pfarrer Dr. **Bauer** zu Lichtenthal bei Baden-Baden.
Dr. juris **Adam Bock** zu Aachen.
Domkapitular Dr. **Braun** zu Köln.
Domkapitular **Dahl** zu Speier.
Gutsbesitzer **von Forkenbeck** zu Wassenberg.
Pfarrer **Gehlen** zu Helenabrunn.
Kanonikus **Geiger** zu München.
General-Major z. D. **von Glitzczynski** zu Bunzlau.
Kaufmann **Wilh. Haffner** zu Bochum.
Dr. **Freiherr Clemens von Heereman** zu Münster.
Professor Dr. **Hilsenbrand** zu Fulda.
Pfarrer **Hähne** zu Düsseldorf.
Prälat Dr. **Hülskamp** zu Münster.
Rittergutsbesitzer **Freiherr von Hüne** auf Groß-Matzendorf.
Stadtpfarrer **Adalbert Huhn** zu München.
Chefredakteur **Immelen** zu Aachen.
Ober-Bürgermeister a. D. **Kaufmann** zu Bonn.
Rentner **Carl Lucius** zu Aachen.
Domkapitular Regens Dr. **Ludwigs** in Regensburg.
Stadtpfarrer **Merkle** zu Bunzach.
Rotar **Offergeld** zu Bergisch-Gladbach.
Subregens Dr. **Pingsmann** zu Köln.
Consistorialrath Dr. **Porsch** zu Breslau.
Kammerherr **Graf Conrad von Preysing** zu München.
Domkapitular **von Raesfeld** zu Trier.
Oberpfarrer **Real** zu Aachen.
Prälat Professor Dr. **Rebbert** zu Paderborn.
Rektor Dr. **Schiffers** zu Aachen.
Oberpfarrer Dr. **Schmitz** zu Crefeld.
Dr. **Freiherr von Scharlemer-Alst** auf Alst.
Religionslehrer **Sechs** zu Düsseldorf.
Domvrediger **Steigenberger** zu Augsburg.
Ingenieur **Stühlen** zu Deutz.

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie
Herren-Strohhüte
à Mk. 1.50, sonst Mk. 4—6,
hervorragende Neuheiten in
Knaben-Strohhüten
empfiehlt die
Strohhut-Fabrik
Strauss-Kramer,
Karl-Friedrichstraße 22 (Rondellplatz). 42

Corsetten

vorzüglichster, unübertroffener Façon, als: **Promenade-, Ball-, Haus-, Reit-, Tüll-, Bequemlichkeits-, Nähr-, Umstands-, orthopädische** und **hygienische Corsets,** patentirte **Geradehalter, Corsets** für Magen- und Leberleidende, sowie **Corsets** und **Leibchen** für Kinder jeden Alters;

Leib-Binden

bewährtester, von ärztlichen Autoritäten empfohlener Systeme, wie auch alle übrigen Specialitäten der Branche in grossartigster, von keinem andern Geschäfte gebotener Auswahl.

Anfertigung nach Maas
in jedem gewünschten Schnitt und Stoff in exaktester Ausführung.
Auswärtige Aufträge finden prompteste Ausführung und genügt die Angabe der Taillenweite über das Kleid gemessen.

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,
Kaiserstrasse 161, **Karlsruhe,** Eingang Ritterstrasse.
Grösstes Special- und Versandt-Geschäft der Corset-Branche.

Neue Plantagen-Cigarren.

Brennt 1 Stunde. — **St. Felix-, Java- und Cuba-Tabak** (Handarbeit).
Preiswürdiges Fabrikat von vorzüglicher Qualität und feinem Aroma. Per Paquet 10 Stück 80 Pfennig, 100 Stück Mark 8.—, 500 Stück Mark 37.50. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.

Hochfeine garantirte gut gearbeitete Waare.
Fernrohr mit 4 Linsen, 3 Auszügen, weitsehend, in Futteral pro St. 3 M. **Feldstecher,** hochfein gearbeitet mit 6 Linsen, mit verstellbarer Schraube, für jedes beliebige Auge, garantirt gut gearbeitet pro St. 15 M. 70 Pfg. **Scherzspiegel** mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, auf einer Seite zum Scherz und auf der anderen Seite feiner, natürlicher Spiegel pro St. 1 M. 40 Pfg. **Operngucker,** sehr zu empfehlen, hochfeine Waare, geeignet für Theater oder sonstige Belustigung, pro St. 6 M. 60 Pfg. Neu! Gesetzlich geschützt! **Meteor!** Unentbehrlich für Küche und Haus, gebraucht die Woche für ¼ Pfg. Steinöl, Zeit- und Geld-Ersparniß, in einigen Minuten fertiges Kaffeewasser. Gebrauchs-Anweisung liegt bei, pro St. 9 M. 10 Pf.
Versandt per **Nachnahme** oder vorherige Einsendung des Betrages.
12.2 **H. Heuß, Wald** bei Solingen.

Marca Italia,
kräftiger, voller **Rothwein,**
à 90 Pfg. per Flasche mit Glas, in Fuß von 30 Liter an à 90 Pfg. per Liter zollfrei empfiehlt
F. Baumbach, Amalienstraße 5.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil J. Rüttgers. — Für Haus- und Landwirthschaft, Handel u. Inserate: H. Bogel, Beide in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstr. 26.
H. Bogel, Direktor.